

# Thorners Presse.



**Abonnementspreis**  
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.  
**Ausgabe**  
täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Auschluss der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**  
Katharinenstr. 204.

**Insertionspreis**  
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Saafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.  
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 185. **Sonnabend den 10. August 1889.** VII. Jahrg.

## Der Besuch des Kaisers in England

Während er Verlängerung erfahren, nunmehr abgeschlossen. Seine Majestät kehrt nach Berlin zurück, um hier den Besuch des Kaisers von Oesterreich entgegenzunehmen.  
Was die Bedeutung und die Wirkungen des kaiserlichen Besuchs in England anlangt, so finden dieselben ihren klaren Ausdruck in den Ansprüchen, welche der Kaiser und der Prinz von Wales bei Gelegenheit des Nachtclub-Banketts austauschten, überliefert auf den vom Herzog von Cambridge, dem Höchstkommandirenden der englischen Armee, ausgebrachten Trinkspruch anwortete.  
Bei dem Festmahl des königlichen Nachtgeschwaders am Sonntag wies der englische Thronfolger in seinem Toast auf den Kaiser auf die vorausgegangene Besichtigung der englischen Flotte durch den Kaiser hin und bemerkte, daß in unseren Tagen jedes Land auf jegliche Eventualität vorbereitet sein müsse. Öffentlich würden die große deutsche Armee sowie die Kaiserliche Flotte zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen. Der Kaiser erwiderte: Die große Ehre, welche ihm von der Königin durch die Ernennung zum Admiral der englischen Flotte erwiesen worden sei, schätze er hoch. Er freue sich sehr, der Besichtigung der Flotte beigewohnt zu haben, welche er als die wertvollsten entspreche. Deutschland besitze eine feinen Armee, und wenn die britische Nation ihre Erfordernisse entsprechende Flotte habe, so werde die Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet werden.  
Auf den bei dem Frühstück im Lagerzelt bei Aldershot ausgebrachten Toast erwiderte der Kaiser mit einem Trinkspruch, in welchem er ungefähr Folgendes sagte: Er werde stets die Traditionen guter Genossenschaft zwischen beiden Nationen aufrecht erhalten und hoffe, daß diese Genossenschaft lange bestehen werde. Darauf hinweisend, wie beide Kaiser vor langen Jahren gemeinsam ins Feld zogen, gab der Kaiser der Zufriedenheit Ausdruck, daß die zwischen den deutschen und englischen Soldaten während so vieler Jahre bestandene Freundschaft lange fortbauern werde.  
Diese Worte lassen darauf schließen, daß sich Dank des Kaiserbesuches in England eine größere Annäherung zwischen England und Deutschland vollzogen hat als sie bisher bestand, wenn auch ein direkter Anschluß Englands an den Dreibund nicht zu erwarten ist.

## Politische Tageschau.

Während sich Deutschland und England infolge des Kaiserbesuchs im Osbornehouse erheblich genähert haben, wird der beabsichtigte Besuch des Kaisers von Oesterreich in Deutschland dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich womöglich noch inniger zu gestalten, als sie zur Zeit sind. In der Erfüllung der großen historischen und humanitären Aufgabe, die Völker Europas vor dem Ausbruch eines Krieges zu bewahren, der furchtbare Dimensionen annehmen könnte, in den Zustand der Barbarei zurückzuführen könnte, wird Kaiser Franz Josef einen Trost finden für das schwere Unglück, das ihn betroffen hat. Das deutsche Volk heißt ihn herzlich willkommen.

## Haideröstein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrem.  
(Nachdruck verboten.)  
(39. Fortsetzung.)

„Bitte, Fräulein Eckhardt, bleiben Sie einen Moment so, wie Sie haben gerade die richtige Stellung,“ bat Sonnenberg, der bisher mit einem enormen Aufwand von Energie gegen die Rose schielte und stand auf.  
„Verzeihen Sie, Herr von Sonnenberg, aber Sie wissen, Sonnenberg wurde roth.“  
„Ich wollte ja auch nur eine Privatskizze von Ihrem Profil nehmen,“ sagte er unsicher.  
„Beigen Sie mal her —“ meinte Körner und trat der Sonnenberg näher. Aber mit einem Ruck ließ Sonnenberg den Kopf darüber fallen.  
„Baron,“ sagte er, „so geht das nicht. Sie verhehlen mir Ihre Marmorgruppe, bis sie fertig ist — mein ungeliebtes Gemälde soll daher auch keines Menschen Auge erblicken.“  
In diesem Augenblicke brachte ein Diener die eingelassenen Briefe. Es bekam fast Jeder etwas, seien es Briefe oder Karten, auch Rose hatte einen Brief von Frau von Hochberg.  
„Warum sind Sie so stumm, liebes Kind?“ schrieb sie, „daß Sie uns vergessen haben sollten, scheint mir nicht glaublich, denn wir hatten ja immer das Vorrecht, von Haideröstein geliebt zu werden. Was also bedeutet Ihr Schweigen? Ich hoffe doch nicht, daß ein Kummer Ihnen genäht ist. Der Himmel beschütze Sie davor, geliebtes Kind! —“  
„Gottselben und die Umgegend steht in herrlichster Sommersprache — Alles grün und blühend, und der Wald, Ihr lieber

Recht günstig entwickelt sich die Lage der sächsischen Textilindustrie. Die Lebhaftigkeit des zeitigen Geschäftsganges hat auch die Preise beeinflusst, und die Fabrikanten müssen bei der Ausführung von Bestellungen vorichtig sein, da sowohl die Garne wie Löhne noch immer im Steigen begriffen sind. Die Erhöhung der Preise für Seidengarne um 6 bis 8 Prozent zwingt die Fabrikanten, umständliche neue Berechnungen der Herstellungskosten vorzunehmen, und es ist nicht einmal anzunehmen, daß die Seidenpreise schon die höchste Stufe erreicht haben, weil die Seidenernte in Italien um 30 Prozent schlechter ist als diejenige des Vorjahres. In einigen Artikeln sind die Aufträge auch deshalb schwer auszuführen, weil es an eingetübten Arbeitern mangelt. In scharfem Kontrast damit stehen die aus den Kreisen der englischen Textilindustriellen laut werdenden Klagen. Infolge dauernden Darniederliegens des Geschäftes haben die Baumwollspinnereien von Lancashire und der angrenzenden Grafschaften mit Beginn dieser Woche ihren Betrieb um die Hälfte reduziert, und die Manufakturen dürften diesem Beispiel binnen Kurzem nachfolgen müssen.  
Die deutsche Kolonialgesellschaft (Abtheilung Berlin) hatte für gestern (Donnerstag) eine Versammlung berufen, um gegen die Vergewaltigung der deutschen Emin Pascha-Expedition zu protestiren. Auf Grund der Nachricht von der Freigabe der „Neera“ und wohl auch mit Rücksicht auf den Besuch des Kaisers in England ist die Versammlung nunmehr auf unbestimmte Zeit verschoben worden.  
Die „National-Zeitung“ bestätigt die Nachricht von der Organisation einer besonderen kolonialpolitischen Abtheilung im Auswärtigen Amt. Im nächsten Etat soll eine neue Direktorstelle gefordert werden behufs Bildung einer solchen Abtheilung. Gleichzeitig werden im Etat die Geldmittel zur Fortführung der Wismann'schen Expedition gefordert werden.

Der „Observer“ erklärt, er könne die Meldung bestätigen, daß zwischen Deutschland und Japan ein Vertrag geschlossen worden sei, der die Wirkung haben wird, das ganze Sumere Japans dem deutschen Unternehmungsgeist aufzuschließen. Der Vertrag wurde in Berlin vor 6 Wochen unterzeichnet und tritt nächstes Jahr in Kraft.  
Ueber die Schiffe des deutschen Geschwaders, welches den Kaiser nach Spithead begleitet hatte, und deren Bemanning urtheilt ein Marine-Korrespondent des „Daily Chronicle“ wie folgt: Anders (als mit den Schiffen) dagegen steht es mit der Bemanning der deutschen Kriegsschiffe. Wenn wir nicht sehr auf der Hut sind, so wird sie bald der unserer Flotte überlegen sein. Die Seeleute sind körperlich den unseren völlig ebenbürtig, wie unsere Marineoffiziere zugestehen. Man konnte das Resultat der allgemeinen Dienstpflicht darin sehen. Vielleicht waren es ausgewählte Leute, aber selbst in dem Falle waren es prächtige Gestalten. Was die Schiffe betrifft, so sind sie zehn Jahre hinter der Zeit nach dem allgemeinen Urtheil unserer Offiziere zurück, oder vielleicht 6 Jahre, was die Schlachtschiffe, und 3 oder 4 Jahre, was die Kreuzer betrifft.

Bei den französischen Generalrathswahlen sind nach der Berechnung der konservativen Blätter gewählt worden: 537 Konservative oder 83 mehr als früher, 15 Boulangisten und 886 Republikaner. Hiernach hat die französische Regierung

Wald desto dunkler sich abhebend aus der Fluth von Licht. Ihre Lieblingsplätzchen sind schöner denn je, Rose — das heißt, so scheint es wohl nur dem Auge, das über den weißen Winter den vorigen Sommer vergaß und in dem jetzigen täglich neue und doch urenigliche Schönheiten entdeckt. Das Forsthaus hat jetzt eine muntre Kinderschaar zu Bewohnern, deren Vater, der Oberförster, ein prächtiger Mann, oft uns besucht und uns an die Zeiten mahnt, wenn die Hünengestalt des alten Fels, sein blondes schlankes Töchterchen mit den lachenden, sonnigen Augen an der Hand, drüben am Waldweg erschien, um die Hochfeldenschen Nachbarn mit ihrem lieben Besuch zu beglücken. Das Grab auf dem Friedhof am Wald hat endlich sein einfaches Marmorkreuz erhalten. Es trägt in seiner Mitte Namen, Geburts- und Todesjahr des Verstorbenen. Darüber stehen die Worte: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.“ Unter dem Namen aber steht die tröstliche Verheißung und Verklärung obiger Worte: „Wenn Menschen auseinandergehn, so sagen sie: auf Wiedersehen!“ Und um das Kreuz und den Hügel blühen die schönsten Haiderosen in reichster Pracht, so daß des Todten letzte Wohnstätte unrankt ist von dem Symbol des einzigen, was er auf Erden über Alles geliebt —“  
Rose ließ den Brief sinken — sie vermochte nicht weiter zu lesen. Es kam ein unbeschreibliches Weh über sie, eine Sehnsucht nach jenen Tagen, da sie noch, ein harmloses Kind, durch den Wald flog und Freude fand an dem Lockruf jedes Vogels — das war vorbei — mit einem mal. Mit frecher, räuberischer Hand hatte man den Blütenstaub von dieser jungen Seele gestreift, gleich einem Schmetterlinge, der grau und unansehnlich hinaus muß in die Welt, nachdem man ihn seines schönsten Schmuckes beraubt.  
Ein heißer Tropfen fiel aus ihren Augen auf die vertrockneten Schriftzüge vor ihr — ein Tropfen namenlosen Weh's.

nicht gerade Ursache mit dem Resultat besonders zufrieden zu sein.

In dem Prozesse gegen die Boulangisten Laisant, Laguerre und Déroulède wegen der Kundgebungen bei Gelegenheit des am 9. Juni in Angoulême veranstalteten Boulangistenbanketts hat gestern der Appellhof in Bordeaux das erstinstanzliche Urtheil bestätigt, durch welches Laisant freigesprochen und Laguerre zu 100 Franks Strafe verurtheilt wurde. Anlangend Déroulède, wurde das erstinstanzliche Erkenntniß, soweit es Déroulède von der Anschulbigung der Widerseßlichkeit freispricht, aufgehoben und Déroulède dieses Vergehens wegen zu 300 Franks Geldstrafe verurtheilt. Die Appellationskosten wurden Laguerre und Déroulède zur Last gelegt.

Das Parlementsgericht zur Aburtheilung Boulangers ist gestern (Donnerstag) 1 Uhr zusammengetreten. 270 Senatoren waren anwesend. Geschiedlich sind an der Theilnahme verhindert die Senatoren, welche Mitglieder der Regierung sind (Titard, Freycinet, Faye), ferner die nach Einberufung des Parlements-Berichtshofs gewählten Senatoren; noch andere, wie Renault und Montesquieu-Fezencac bleiben aus politischen Gründen fern. Die Rechte des Senats beschloß gestern ihr Verhalten. Nach Verlesung der Anklageschrift des Generalprokurators erfolgte, da der Angeklagte abwesend und also weder ein Verhör des Angeklagten noch von Zeugen eintritt, der Bericht über das beschlagnahmte Beweismaterial, wonach sich der Senat in eine beratende Kammer umwandeln wird. Der Verlesung der Anklage nahm zwei Sitzungstage in Anspruch.

Boulangier hat es bekanntlich abgelehnt, vor dem Senatgericht persönlich zu erscheinen, da er dasselbe nicht als ein unabhängiges Gericht, sondern als ein parteiisches aus seinen persönlichen Feinden gebildetes betrachtete. Er scheint daher an seiner Verurtheilung nicht zu zweifeln. Sein letztes großes Manifest beschäftigt sich vorwiegend mit den Anklagen wegen Veruntreuung amtlicher Gelder während seiner Ministerzeit. Er will die Gelder zur Einrichtung eines großartigen Spiondienstes verwendet haben. Er erzählt darüber allerlei Einzelheiten, bei denen Phantasie und Wahrheit offenbar bunt durcheinander geworfen werden.

Im Lager der russischen Gardetruppen bei Krachnoje-Selo haben jetzt die gegenseitigen Uebungen aus Abtheilungen aller Waffen, zunächst unter Leitung von Stabs-offizieren begonnen; es folgen dann Uebungen im größeren Maßstabe, bei welchen die Regiments- und Brigade-Kommandeure befehligen, und endlich solche ganzer Divisionen gegen einander. Bis zum 16. August neuen Stils müssen die Uebungen beendet sein, da an diesem Tage der Zar im Lager eintreffen und den Umritt durchs Lager abhalten wird, der mit dem großen Zapfenstreich schließt. Der Zar bleibt bis zum 22. ds. im Lager und wird in dieser Zeit zweimal täglich Besichtigungen abhalten. — Ein großer Werth wird — wie der „Röln. Ztg.“ aus Petersburg berichtet wird — den Nachübungen beigelegt werden, von welchen man in „höheren russischen Militärcreisen“ glaubt, daß sie in künftigen Kriegen eine große Rolle spielen werden. Auch sollen einige Uebungen ohne Plazpatronen abgehalten werden, um den Truppen ein ungefähres Bild zu geben, wie etwa die Auskundschaftungen und Gefechte einem Gegner gegenüber verlaufen werden, der über rauch- und knallloses Pulver verfügt;

Und mitten herein schlugen wie Feuergarben die Worte, welche die Kommerzienrätin ihrer Nichte leise, leise zuzüflerte:

„John kommt heut zurück.“  
Rose sprang empor — es war ihr, als müßte sie niederfallen — ihre Kniee schwankten und sie mußte sich anhalten. O, dies Begegnen — wie sollte es werden! Wie sollte sie die Kälte ausdrücken, die sie von nun an von ihm scheiden mußte!

„Fräulein Eckhardt, sind Sie unwohl?“ fragte plötzlich aufschauend der Professor.

Baron Hahn sprang sofort auf und bot ihr seinen Arm, indem er sich anbot, sie in's Haus zu führen.

„Gewiß liebes Kind, nehmen Sie es an,“ rief Frau Ban der Lohe freundlich, „Sie werden sicher gehen unter Herrn von Hahn's Schutze!“

Da wallte ein bitteres Gefühl in Rose empor, so bitter, daß sie rauh und schneidend zu antworten vermochte:

„Ich danke sehr, gnädige Frau — ich kann allein gehen! Es werden nicht jederzeit Freiherren bereit sein, mich zu bedienen —“

Baron Hahn ließ seinen Arm sinken und Frau Ban der Lohe lehnte sich von Staunen überwältigt zurück.

„Mich mit meinen eigenen Worten abzufertigen —“ murmelte sie — „wie kann dieses Mädchen es wagen —“

Professor Körner legte, ohne ein Wort zu sagen, sein Instrument hin und Rosens Arm in den seinen. So zog er sie heraus und führte sie in der Richtung nach dem Hause zu.

„Rose, Rose, was fehlt Ihnen?“

„Fragen Sie nicht,“ stieß sie hervor, „es ist viel Weh über mich gekommen — fast mehr als ich ertragen kann! Ich muß allein sein — allein!“

„Rose, Sie machen mich sehr besorgt! Hätte ich nur ein Anrecht auf Ihr Vertrauen — ich würde Sie vielleicht trösten können!“

gerade diesen Uebungen sieht man mit großem Interesse entgegen.

Die kretensische Frage scheint sich verwickeln zu sollen. Die griechische Regierung hat eine Note an die Mächte gerichtet, worin sie behauptet, daß sich die von der Pforte zur Beruhigung Kretas ergriffenen Maßnahmen als ungenügend erwiesen hätten. Die früher einander bekämpfenden Christen ständen jetzt vereint den Mohamedanern gegenüber, von den türkischen Behörden seien unter die mohamedanische Bevölkerung in den Städten Waffen vertheilt worden. Falls Massakres vorkommen sollten, würde die griechische Regierung als eine parlamentarische vielleicht nicht im Stande sein, einer Volksbewegung zu Gunsten der kretensischen Christen zu widerstehen, während sie wünsche, durch die Anrufung der Großmächte eine Eventualität zu beseitigen, welche eine Intervention Griechenlands notwendig machen könnte.

Die englisch-egyptischen Truppen haben den Derwischen bei Toski eine entscheidende Niederlage beigebracht, durch welche die Südgrenze Egyptens voraussichtlich auf längere Zeit vor Einfällen gewahrt sein wird. Ob sich nun England dazu entschließen wird, Egypten zu räumen, ist sehr fraglich. Es kann nicht angenommen werden, daß England die Position, die es in Egypten seit dem Bombardement von Alexandrien genommen hat, ohne Weiteres wieder aufgeben werde. Dazu hat es zu viel Opfer gebracht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. August 1889.

— Se. Majestät der Kaiser tritt morgen früh die Rückreise von England nach Deutschland an.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh von Wilhelmshöhe bei Rassel nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Die kaiserlichen Prinzen sind dagegen noch auf Schloß Wilhelmshöhe verblieben.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist heute früh von Koblenz auf Schloß Babelsberg eingetroffen.

— Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, trifft mit seiner Gemahlin am Montag früh aus Scheveningen in Berlin ein. Die Söhne des Prinzen Albrecht bleiben bis zum 16. August in Scheveningen und reisen alsdann mit ihrer Mutter nach Schloß Ramenz in Schlesien.

— Prinz Heinrich von Preußen wird sich mit Sr. Majestät dem Kaiser von Wilhelmshaven zum Empfang des Kaisers von Oesterreich nach Berlin begeben.

— Se. Majestät der Kaiser hat den General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie von Strubberg, welcher heute sein 50jähriges militärisches Dienstjubiläum feiert, zum Chef des 4. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30 von Werder, in welchem der Jubilar seine militärische Laufbahn begonnen hat, ernannt. — J. M. die Kaiserin Augusta hat dem General das Portrait ihres hochseligen Gemahls, welches denselben in großer Generalsuniform darstellt, zum Geschenk gemacht.

— Der Rang eines „Admiral of the fleet“ (Flottenadmirals), welcher unserem Kaiser in England verliehen worden ist, ist der höchste, den es überhaupt in der englischen Marine giebt, und entspricht demjenigen eines Feldmarschalls in der Armee. Die englische Seemacht untercheidet nämlich: Rear-Admiral, Vice-Admiral, Admiral (entsprechend unserem Kontre-Admiral, Vizeadmiral und Admiral) und darüber noch Admiral of the fleet. Zur Zeit hat England außer dem Ehren-Admiral Prinzen von Wales drei aktive Flotten-Admirale (Wallis, Elliot und Hornby) und drei außer Dienst befindliche.

— Die Stadt Bayreuth bereitet zu dem Empfang des Kaisers, der am 17. d. Mts. zur Heimkehr der Wagner-Festspiele dort eintrifft, eine großartige Ausschmückung und Beleuchtung der Straßen vor. Seitens der Bayreuther Künstler-Schaft soll dem Kaiser eine musikalische Ovation dargebracht werden.

Der „Westfälische Merkur“ theilt die zurückgelangte Bischofs-Kandidatenliste für den erledigten Stuhl in Münster mit und fügt hinzu, der Kapitularvikar Dr. Giese in Münster und der Weihbischof Feiten in Trier seien als minder angenehm be-

zeichnet. Unbeanstandet seien für den Münsterer Bischofsstuhl der Weihbischof Dr. Cramer in Münster, der Weihbischof Fischer in Köln und der Gymnasiallehrer Dingelstad in Breda.

— Zu der Preisbewerbung für das Nationaldenkmal des hochseligen Kaisers Wilhelm müssen die Entwürfe bis zum 4. September Mittags in das Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof in Berlin eingeleistet sein. Mit der Aufstellung der Modelle und Pläne wird unmittelbar darauf vorgegangen und sollen dieselben alsdann dem Publikum zugänglich sein.

— S. M. S. „Möwe“, seit 1884 im Auslande, erhielt Ordre, die Heimreise anzutreten. Sie wird im Oktober oder November eintreffen. Die „Möwe“ wird diejenigen Mannschaften des „Pfeil“, welche im Herbst ihrer Dienstpflicht genügt haben werden, gegen jüngere austauschen.

— Die Hamburger „Börsenhalle“ vernimmt von unterrichteter Seite, daß die Dampfer der Wörmann-Linie vom Herbst ab einige Häfen der Westküste Marokkos versuchsweise anlaufen werden.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Juni 7021 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Juni 50 996 Köpfe. Von dieser Gesamtzahl des halben Jahres entfallen nach der Herkunft auf Posen 7183, Westpreußen 6450, Bayern rechts des Rheins 4796, Pommern 4695, Hannover 3487, Württemberg 3064, Schleswig-Holstein 3042, Brandenburg mit Berlin 2112, Rheinland 1998, Baden 1835, Hessen-Nassau 1576, Pfalz 1257, Königreich Sachsen 1143, Schlesien 1027 Personen zc. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus:

	Monat	Monate
	Juni	Januar bis Juni
1888	8453	56 653
1887	8644	57 181
1886	5907	40 597
1885	9622	66 941

Bis zum Jahre 1884 einschließlich fehlten Nachweise für die Häfen Rotterdam und Amsterdam.

— Die Einnahmen des deutschen Turnfestes sind gegen die Ausgaben um ca. 60 000 Mark zurückgeblieben. Die Garantiezeichner werden 25 Proz. zahlen müssen.

— Wegen Majestätsbeleidigung ist die jüngste Nummer der „Berliner Montag-Post“ polizeilicherseits mit Beschlagnahme belegt worden.

Wettmann, 8. August. Bei der Erstwahl zum preussischen Abgeordnetenhaus (an Stelle des verstorbenen national-liberalen Abgeordneten Kump) wurde Friedenhaus (nat.-lib.) mit 115 von 229 abgegebenen Stimmen gewählt. Landrath Köhlig (konf.) erhielt 87, Reich. Schmidt-Elberfeld (deutschfrei.) 27 Stimmen.

### Ausland.

Cowes, 8. August. Im königlichen Schlosse zu Osborne fand gestern Abend eine Galatabelle statt, an welcher außer Sr. Majestät dem Kaiser und Allerhöchstem Gefolge sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, sowie viele hervorragende Persönlichkeiten, darunter die Minister Lord Hamilton und Stanhope, Theil nahmen. — Heute besichtigt die Königin in den Gärten von Osbornehouse die Mannschaften des deutschen Geschwaders. Für den Abend sind Vorbereitungen zu einem großen Kunstfeuerwerk getroffen. Nach Besichtigung desselben begiebt sich Se. Majestät der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, am morgen früh die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

London, 8. August. Die Bank von England erhöhte den Diskont auf 3 Prozent.

Wien, 8. August. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Athen gemeldet, daß die Pforte beschloßen habe, über Kreta den Belagerungszustand zu verhängen. Der Umfang und die Strenge der zu ergreifenden Maßregeln soll nach der Lage an den einzelnen Punkten der Insel eingerichtet werden.

Bern, 8. August. Das Fürstenthum Monaco ist der internationalen Konvention über den Schutz des literarischen und

vermochte die süße Ruhe ringsum nicht, Rosens Weh zu dämpfen, das Herz ward ihr immer schwerer, sie wußte nicht, warum. Ein tiefes, echtes Leid läßt sich nicht betäuben, nicht dämpfen, es muß der Schmerz mit der Seele kämpfen, bis endlich die Zeit, die heilende ungeahnt, unbewußt den Stachel herauszieht und die Wunde vernarbt.

Nicht lange, nachdem Rose den Klosterhof betreten, verließen Olga und Baron Hahn das Zimmer der Kommerzienrätthin. Es hatte dort eine Art Generalversammlung stattgefunden — nicht in dem romantischen Stil von Verschwörungen, sondern nur in der lobenswerthen Absicht, den Herrn vom Hause vor einer Geschmacksverirrung, wie die Kommerzienrätthin es nannte, zu retten. Rose hatte die leisegeflüsternten Worte im Atelier richtig verstanden — John Van der Lohse hatte sein Kommen für heut angezeigt. Er hatte, wie dies seine Gewohnheit war, nur einen Jagdwagen zur Abholung des Gepäcks auf die Station bestellt und wollte den Weg bis zur Villa durch den Wald und den See entlang zu Fuß machen. Natürlich hatte Olga von Willmer sofort darauf ihren Plan gebaut und Hahn hatte der Kommerzienrätthin seine Absicht, um Rosens Hand zu bitten, mitgetheilt. Der triumphirende Blick, der dem ihren aus Olga's Augen begegnete, erhöhte nur noch das Gefühl der Bewunderung über ihrer Nichte Klugheit bei der alten Dame, und das Glück, ihre Sorgen zerstreut zu wissen, machte sie sehr weich und sie versprach sich, splendid für die Ausstattung der künftigen Baronin Hahn zu sorgen. Es war Olga nicht entgangen, daß das junge Mädchen das Haus verlassen hatte und indem sie ihr in einiger Entfernung folgte, erfuhr sie auch, wohin sie sich gemeldet. Nach beendeter Besprechung holte Olga Hut und Schirm und schickte sich zum Ausgehen an. Zwar zog sich über dem See schweres, schwarzes Gewölk zusammen, dem heißen Tage ein Ende mit Schrecken drohend, aber sie ließ es darauf ankommen. Nüchtern setzte sie sich in Bewegung und schritt denselben Weg herab, den Rose damals gegangen war, das Herz geschwellt von unenlichem Glück. Aber vor der fremden, hohen, dunklen Gestalt wagten die Rehe nicht hervorzutreten und flohen scheu, wenn das leichte weiße Kleid den Busch streifte, der sie verbarg.

(Fortsetzung folgt.)

künstlerischen Eigenthums beigetreten und ist dies den an der Konvention beteiligten Staaten mitgetheilt worden.

Neapel, 8. August. Der ehemalige Minister Cavour (geb. 1826 in Pavia, 1879—81 italienischer Ministerpräsident, seitdem einer der Führer der Pentarchisten) ist gestorben.

Paris, 7. August. Die hiesigen Studirenden und die auswiesenden Studenten-Deputationen begaben sich mit ihren Fahnen und Abzeichen heute nach der Wohnung des Professor Dr. Pasteur und brachten demselben ihre Huldigung dar. Dr. Pasteur dankte mit bewegten Worten.

Paris, 8. August. Boulanger nahm für die allgemeinen Kammerwahlen die Kandidatur des sozialistisch-revolutionären Komitees im 18. Pariser Arrondissement gegen Joffrin, Laugel, die Kandidatur des 17. Arrondissements an. Laguerre, Laugel und le Hérisse trafen gestern Abend in Paris ein. Der Senator Raquet ist von London ebenfalls hier eingetroffen. Der heutigen Sitzung des Staatsgerichts beizuwohnen. — Der Chefredakteur der „Cocarde“, Mermeiz, wurde vorläufig in Raution in Freiheit gesetzt.

Paris, 8. August. Der Schah von Persien empfing Privataudienz Lesspess. — Der Schah reist am Sonnabend nach Baden-Baden nach München und von dort nach Wien.

Paris, 8. August. Die Verhaftung des Hauptmanns Bujac bestätigt sich nicht. Bujac ist in seinem Garnisonsorte Brienç.

Brüssel, 7. August. Die erste Jahresversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung wurde heute in zahlreicher Beteiligter eröffnet. Die Versammlung wird in der Berathung über die bedingungsweise Freilassung von Verurtheilten ein und beschloß eine Ergebnissadresse an die belgische Regierung.

Haag, 8. August. Von der Verschlimmerung im Verhältniß des Königs, welche auswärtige Blätter meldeten, ist nichts bekannt.

Kopenhagen, 8. August. Hier und in mehreren Nachbargäfen ist die Bockenpeuche von Halsborg eingeschleppt worden.

Peterhof, 8. August. Der gestrigen Vermählung des Großfürsten Peter mit der Prinzessin Milika von Montenegro wohnten sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hofes, die auswiesenden auswärtigen Anverwandten, das diplomatische Korps und die russischen Botschafter bei. An der Hochzeitsfeier nahmen auch die Botschafter Deutschlands und Englands Theil.

Alexandrien, 8. August. Edgar Vincent ist von seiner Reise nach England hierher zurückgekehrt.

### Provinzial-Nachrichten.

\* Culmburg, 8. August. (Blitzschlag.) Gestern Nachmittag zog über unsere Gegend ein heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in die Scheune des Gutes Biskupitz und ätzerte diese bis auf die Grundmauern ein.

(\*) Culm, 8. August. (Unfall.) Einen Unfall erlitt am Sonntag ein Radfahrer. Der noch als Neuling zu betrachtende Fahrer fuhr von hier nach Graudenz. Als er den Graudener Schloßberg herunterfuhr, ging ein Unteroffizier über die Straße. Der Fahrer sein Glockenzeichen, ohne daß der Unteroffizier darauf achtete, legte Augenblick weichen beide aus, aber nach einer Seite. Der Offizier erhielt vom Rade einen Stoß in den Rücken, während der Fahrer vornüberfiel und sich im Gesicht erheblich verletzte. Der Bericht das Feuerwehres betr. ist anzufügen, daß am 25. August Mittag 1 Uhr ein Månover stattfand.

Strasburg, 7. August. (Schweinepreise.) Mehr denn irgendwo anders sind hier in letzter Zeit die Schweinepreise in die Höhe gegangen. Während man früher für den Centner Schweinefleisch 20 bis 30 Mk. zahlte, muß man jetzt 42 Mk. dafür geben; in Folge dessen haben in den letzten Tagen schon 54 Mk. gezahlt. In Folge dessen werden auch die Preise für Federvieh, welches sonst hier ziemlich billiger ist, entsprechend steigen.

Lauteburg, 6. August. (Apothekerverkauf.) Die hiesige Apotheke soll, wie das hiesige Blatt hört, für 120 000 Mk. an einen Bewerber aus Königsberg verkauft worden sein.

Danzig, 7. August. (Die Zuckersabrik Sobbowitz), welche unter ihre Generalversammlung abhielt, hat auch in diesem Jahre von der Gewährung einer Dividende absehen müssen. Ihr Betriebsjahr betrug nur 48 536 Mk., wozu allerdings noch 112 431 Mk. Barzinsen aus dem Betriebsjahre 1887/88 kommen. Hieron wurden 27 632 Mk. dem Referendats zugewiesen, 79 234 Mk. auf Abschreibungen, 27 632 Mk. zur Zins- und Diskontzahlung verwendet. Der nach Abzug dieser Summen und der statutenmäßigen Tantiemen noch verbleibende Ueberschuß von 3027 Mark wurde auf das nächste Geschäftsjahr übertragen.

Bromberg, 8. August. (Der Verein Bromberger Radfahrer) hat sich bereits mitgetheilt, an diesem Sonnabend und Sonntag die Eröffnung seiner Rennbahn. Wie das „Dr. Tgl.“ erfahren ist, werden für die Rennen zahlreiche Remungen vor, so daß dieselben bei einem zu werden versprochen. Wir können das Wort interessant auf dem Rennbahn-Rennen ruhig gebrauchen, indem die Zuschauer auf die selben die Kämpfe der Fahrer immer vor Augen haben. Die angelegten Preise, ausgestellt bei Herrn Juwelier Kayler, können an demselben Tage auf die Rennbahn ausgeben und sie zum Kampf der Radfahrer einen Wünschenswerth wäre dem Verein, der zur Erhebung des Geldes für seine Mühle und Kosten steht, daß er zahlreichen Besuch hat für den Dingen gutes Wetter hätte. Die Bromberger Rennbahn hat für den Osten Deutschlands namentlich auch in sofern große Bedeutung, als ganz Osten keine andere Rennbahn existirt. Die Division-Kommandanten erfahren, haben sowohl Se. Excellenz der Herr Division zur Einmündung als auch der Herr Regierungs-Präsident ihr Ersehen in einer früheren zugesagt. Ein ausführliches Programm sowohl der ganzen Rennbahnfeier, als auch des Wettfahrens haben wir bereits in einer früheren Nummer unseres Blattes mitgetheilt. Am Vorabend, Sonnabend, um 7 1/2 Uhr Abends in Sauer's Garten zu Ehren der auswärtigen Radfahrer und Gäste Militär-Konzert von der Kapelle des 1. Regiments unter Leitung ihres Stabsstrompeters G. Karlipp. Ein eindruckender Dunkelheit wird der ganze Garten illuminiert.

Bromberg, 8. August. (Betragungsprozess.) Vor der Provinzialkammer des hiesigen Landgerichts kam heute der Betragungsprozess zur Verhandlung. Herr Landgerichts-Direktor Baack Dalmbach Vorsitz; die Anklagebehörde ist durch Herrn Staatsanwalt Dittmar vertreten; Verteidiger des Angeklagten ist Herr Rechtsanwalt J. J. Die Anklage wirft dem Betrich vor, in einigen vierzig Fällen Betrügereien verübt zu haben, von denen jeder einzelne Fall ein Verbrechen wie ein Ei dem andern gleicht. Als Operationsfeld zur Verübung dieser Schwindelereien hat B. sich bald unsere Stadt und deren Umgebungen bald die verschiedenen Ortshäfen von West- und Ostpreußen und schließlich dasselbe auch bis nach Berlin und Ostpreußen verwehrt. Ueberall hat er Darlehne unter Vorpiegelung falscher Angaben, wahrer Thatfachen zu erschwindeln gewußt. Der Betrich wegen 31 Fällen und wegen verurtheilten Betruges in einem Falle zu 10 Jahren Zuchthaus und 3150 Mark Geldbuße, event. noch 7 Monate Zuchthaus und noch 10 Jahre Ehrverlust. Eine Anklage gegen Betrich wegen räuberischer Erpressung (die Verhaftungs- und Hausdurchsuchungen dem Prospekt in Osielst) gelangt vor dem im Oktober zusammenzutretenden Schwurgericht zur Verhandlung.

### Lokales.

Thorn, 9. August 1889. Die diesjährigen Provinzialsynoden haben die Wahlen des letzten Drittels der Abgeordneten zu dem nächsten Jahre zusammentretenden II. westpreussischen Provinzial-



## Neubau des Artushofes.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift bis **Dienstag den 20. August cr. Vormittags 11 Uhr** im Stadtbauamt einzureichen. Zu dieser Zeit werden dieselben geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Bieter verlesen werden. Die Bedingungen, Anschlag-Auszüge und Zeichnungen können vorher ebendort eingesehen bzw. die Erklaren von dort gegen Einreichung von 3 Mark bezogen werden. **Thorn den 7. August 1889.**  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zum Hinblick auf die bevorstehenden größeren Einquartierungen der Stadt Thorn resp. deren Vorstädte, wollen wir nicht unterlassen, zur thunlichsten Vermeidung von Beschwerden zwischen Militärpersonen und Quartiergebern, auf folgende Punkte aufmerksam zu machen.

- Beim vorübergehenden Quartierfordern ist vom Quartiergeber zu gewahren:
    - für die Charge der Generale 3 Zimmer und eine Gefindestube;
    - für die Charge der Stabsoffiziere 2 Zimmer und eine Gefindestube;
    - für die Charge der Hauptleute, Rittmeister und Lieutenants ein Zimmer und ein Burschen- resp. Dienergefäß;
    - für die Militärpersonen vom Feldwebel abwärts
      - Feldwebel in einer Stube von ungefähr 22 Quadratmeter;
      - Portepce-Führer in einer Stube von 14,8-17,7 Quadratmeter;
      - Unteroffiziere in einer Stube von mindestens 17,7 Quadratmeter für je 2 Personen dieses Grades;
      - für alle übrigen Chargen in Schlafkammern;
  - Stallungen in derjenigen Beschaffenheit, in welcher der Quartiergeber solche in seinem Wirtschaftsbetriebe benutzt. An Streustroh, Stalllicht, Stalleinrichtung und Stallgeräth ist das Nothwendigste und Säusübliche herzugeben. Der Dünger verbleibt dem Quartiergeber;
  - Bureau, Wacht- und Arresträume.
- II. Jeder Offizier u. hat Anspruch auf angemessene Ausstattung des Zimmers, zum Mindesten auf ein reines Bett, einen Spiegel, für jedes Zimmer auf einen Tisch und einige Stühle, auf einen Schrank und Wasch- und Trinkgeschirr.
- Für Beheizung und Beleuchtung der überwiesenen Zimmer ist seitens der Quartiergeber zu sorgen, auch die gleichzeitige Benutzung des Kochfeuers und des Kesselgeschirrs zu gestatten.
- Die Ausstattung der Gefindestuben, Burschen- und Dienergefäße auf die Zahl der mitgeführten Diener ist dieselbe, wie diejenige der Mannschaftsquartiere.
- III. Von den ad I, 4b genannten Militärpersonen können 2 desselben Grades in ein Zimmer gelegt werden. In der Verpflichtung zur Hergebe der Utensilien und Geräthe wird hierdurch nichts geändert.
- Die daselbst ad d erwähnten Personen müssen, wenn Schlafkammern, Betten oder Decken nicht gewährt werden können, sich mit einer Lagerstätte aus frischem Stroh, welches in angemessenen Zeiträumen, spätestens nach achtstündiger Benutzung zu erneuern ist, in einem gegen die Witterung gesicherten Obdach und mit einer Gelegenheit zum Aufhängen oder Niederlegen der Montirungs- u. Ausrüstungsstücke und Waffen begnügen.
- IV. Geschäftszimmer (Bureau's) sind mit zweckdienlicher Einrichtung, mindestens mit zwei Tischen und einigen Stühlen, Wachtlokale mit zwei Bänken, einem Tische, einer Bratpfanne oder Streu zu versehen. Die Beheizung und Beleuchtung dieser Räume liegt den Quartiergebern ob.
- V. Im Bau begriffene Häuser, feuchte Kellerwohnungen und andere ungeeignete oder nicht gehörig geschützte Räumlichkeiten dürfen mit Militär nicht belegt werden.
- VI. Entschädigungsansprüche für gewährtes Naturalquartier, sowie alle Nachforderungen müssen zur Vermeidung der Verjährung spätestens im Laufe des Kalenderjahres, welches auf dasjenige folgt, in welchem die Zahlungsverpflichtung begründet worden ist, im Einquartierungsamt angemeldet werden. **Thorn den 30. Juli 1889.**  
Der Magistrat.

Feinsten **Rheinischen Wein-Essig, beste Raffinade,** in Broden und gemahlen, empfiehlt billigst  
**A. Mazurkiewicz.**

**Photographie.**  
Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. s. f. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.  
**A. Wachs, Photograph,** Mauerstraße 463.

Meinen **Kownoer Schnupftaback** kräftig, wohlriechend und gesund, weithin bekannt und beliebt, halte ich Wiederverkäufern zu billigen Engros-Preisen angelegentlichst empfohlen. Probe-Päckchen franko unter Nachnahme.  
**C. Hirschfeld, Culm.**

**Die Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg i. Pr.** für das Winterhalbjahr 1889/90 beginnen am 15. Oktober 1889. Den Stundenplan für Studierende der Landwirtschaft sowie das **Vorlesungsverzeichnis** für das nächste Winterhalbjahr stellt der Unterzeichnete gern zur Verfügung und ist auch bereit, schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu erteilen.  
Königsberg i. Pr. am 23. Juli 1889.  
Professor Dr. **W. Fleischmann,**  
Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr.

**Oesterreichische Specialität!**  
Verlangen Sie nur **Gessler's Altvater** ächten **Kräuter-Liqueur** in allen feinen Handlungen, Restaurants, Cafés und Conditoreien. Alleinige Fabrikation: **Siegfried Gessler, Jägerndorf (Oesterreich).** Begutachtet und empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit den ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist **Gessler's echter Altvater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges.** Magenleidenden besonders zu empfehlen!  
In **Thorn** zu haben bei:  
**A. Mazurkiewicz, Wein- und Delicatessen-Handlung.**

**Bad Suderode am Harz.** Soolbad und bewährter klimatischer Kurort. Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thale, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.  
Bade-Ärzte: **Dr. Wehl und Dr. Wallstab.**  
Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes geben die erste Lieferung unentgeltlich ab.  
**Keine Familien-, keine Schul- oder Volks-Bibliothek** kann heutzutage ein Konversations-Lexikon entbehren!  
**Otto Spamer's Illustriertes Konversations-Lexikon** Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch Hauschatz für das Volk „Orbis pictus“ für die studierende Jugend. Zweite, gänzlich neugestaltete, bedeutend erweiterte Auflage.  
Zu beziehen in:  
**8 Bänden oder in 200 Lieferungen à 50 Pf. oder in 34 Abtheilungen à 3 Mk.**  
Mit etwa **8000 Text-Abbildungen, Tonbildern, Karten und Plänen.**  
Prospekte des Werkes überallhin unentgeltlich und portofrei.  
Versäume kein Interessent, durch Einsichtnahme der ersten Lieferung, oder noch besser der ersten Bände, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass das Werk wirklich außerordentlich Reichhaltiges bietet.

**Bruch-Heilung.** Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verursachung von **Leisten-, Hoden- und Wasserhodenbrüchen** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried-Neutkirchen i. B., 54 J.; Jof. Rast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen bei Rosenheim (f. Kind). Broschüre: **Die „Unterleibsbrüche und ihre Heilung“** gratis. Annahme von Bandagen-Bestellungen in:  
**Thorn Liechen's Gasthof am 15. August von 12-7 Uhr Nachm.**  
Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in **Stuttgart, Alleenstr. 11.**

**Dampfsflug.** Empfehle zu zeitgemäßen Preisen zum **Lohnfliegen** einen vorzüglich arbeitenden **Dampfsflug, Zwei-Maschinen-System.** **Chelmonich p. Schönsee, Kr. Briesen.**  
**A. D. Tidemann.**  
32 neue Fenster und 32 neue Thüren, sowie zwei 4 neue Wagen zu verkaufen.  
Stellmachermeister **Tomaszewski, Mofen.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe** heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenfragartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erkrankte Glieder, Karbunkelgesch. u. s. w. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Nüssen, Halschmerz, Drüsen, Krampf, Quecksilber, Reissen, Sichts tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn:** Neust. i. d. Löwen-Apotheke, in **Culmsee:** i. d. Apotheke a Schachtel 50 Pf.

**Vir. Senft's Institut zu Schönsee Westpr.** Gründlichste und garantiert sicherste Vorbereitung zum **Ein-, Zwei- und Polgeschüssen-Examen**, sowie für die **oberen Gymnasialklassen** bei individueller Behandlung. Vom 1. Oktober an **Jahres- und 1/2 Jahreskurse.** An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-a-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.  
**Wichtig für Pferdebesitzer.** Soeben habe ich eine **neue Sendung Weimar'scher Sufschmiere** erhalten. Dieselbe ist mehrfach mit der Silbernen und in Berlin, Dresden, Brüssel u. s. w. mit der **goldenen Medaille** prämiirt. **1 Kilo-Büchse**, ausreichend für ein Pferd pro Jahr bei täglicher Benutzung **2 Mark.** Depot bei **C. A. Reinelt, Sattlermeister, Thorn.**

Mein Operationszimmer bleibt bis zum **19. August cr. geschlossen.**  
**Grün,**  
Agl. belg. approb.

**Bürsten.** Empfehle mein großes sortirtes Lager in:  
Besen, Handseger, Schrobber, Wisch- und Kleiderbürsten, Pfaffenbesen, Möbelbürsten, Schenkerbürsten, Kardatschen, Wagenbürsten u. s. w. zu den auffallend billigsten Preisen.  
**A. Sieckmann, Schillerstr.**

**Dr. Clara Kühnast** Kulmerstraße 319.  
**Zahnoperationen; Goldfüllungen. Künstliche Gebisse** werden schnell u. sorgfältig angefertigt.



**Bock = Mutton** in **Battlewo** bei **Kornatowo** über ca. **50 St.** sprungfähige **Rambouillet-Kammwoll-Böcke** am **26. August cr.** Mittags **1 Uhr.** Bei rechtzeitiger Bestellung Wagen auf Bahnhof **Kornatowo.**  
**A. v. Boltenstern.**

Höchst pikant ist der Geschmack und wundervoll die Farbe des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Beber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialw., Droguen- u. Delicatess-Handlungen zu haben.

**Mieths-Verträge** sind zu haben.  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**  
Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**J. Dinter, Schillerstraße 412.**  
Mehrere Wohnungen z. v. b. **W. J. Lange, Kl.-Möder.** Zu erf. b. **Sannicki, n. d. Kirche.**  
Freundliches gut möbl. Zim. vom 15. Aug. zu verm.  
**Jalobstraße 230a III.**  
Eine f. Wohn. von 3 Zim., Küche u. Zub., 1 Tr., ist in der Tuchmacherstr. zu verm. Näheres Neust. Markt 147/48, 1 Tr. links.  
Ein gut möbl. Zim., mit auch ohne Pens., zu verm. Auch finden **Pensionäre** liebevolle Aufnahme **Vaderstr. 77, 2 Tr.**  
1 Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör zu vermieten **Neustadt 239.**  
1 Wohnung von 4 Zim. nebst Küche und Zub. v. 1. Okt. z. verm. **Brückenstr. 17.**  
Ein gut möbl. Part.-Zimmer vom 15. 8. Tuchmacherstr. 173 im **Goltz'schen** Hause zu verm. Meldungen 1 Tr. hoch.  
**Vaderstraße 77, 2 Tr.,** sind 5 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.  
Ein gut möbl. Zim. nebst Kab. u. Burschengeh. vom 1. 9. zu verm. **Tuchmacherstraße 173, Goltz'sches Haus.** Meldungen 1 Tr. hoch.  
**Brückenstr. 25/2** Treppen zum 1. Oktober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.  
Eine Wohnung mit Balkon, 4-6 Zim. u. Zub., zu vermieten **Bankstraße 469.**  
Ein **Hausflur-Laden** zu vermieten. Zu erfragen **Seglerstr. 146, 1 Treppe hoch.**  
**Strobandstraße Nr. 20** 3 Treppen eine kleine Wohnung zu vermieten bei **C. Schütze, Wäckermeister.**

**Schützenhaus-Garten.** A. Gelhorn. Heute Freitag den 9. August cr. **Großes Streich-Concert** ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (S. Pomn.) Nr. 61. unter Leitung des Herrn **F. Friedemann.** Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf. Von 9 Uhr ab Schnittbilletts à 10 Pf.

**Sommer-Theater Thorn.** (Victoria-Saal). **Handwerker-Verein.** Sonnabend den 10. August **Theater-Vorstellung.** **Jägerliebchen.** Operette von **L. Krepton.** Für die Mitglieder und deren Angehörige.  
Sitzplatz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf. Billets zu haben bei **F. Duszynski** u. **F. Menzel.** An der Kasse 60 und 40 Pf. Zettel im Vorverkauf und an der Kasse.  
Sonntag: **Die drei Grazien.**

Sonntag den 11. d. Mts. **Großes Entenauschießen** woran auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Nachm. 3 Uhr: **Frischen Schießens und Apfelfuchen.** R. Deltow.  
**10 bis 15 Zimmergesellen** erhalten dauernde Beschäftigung.  
**Bruno Ulmer, Zimmermeister,** Schillerstraße 429.

**Behrlinge** können von sogleich eintreten bei **A. Burozykowski, Malermeister,** Gerberstr. 267b.  
**Eine gebildete Dame** wird für die Nachmittagsstunden als **Schaffnerin** gesucht. Gefällige Offerten unter **D. B. 100** postlagernd.  
Eine gesunde **kräftige Amme** sucht von sofort **Maurermeister Mehrlin,** Katharinenstr. 207.

Eine ältere, fröhliche Behrlinge die eine geräumige Wohnung mit großem Garten in **Poppot** inne hat, wünscht ihre eingerichtete **Wohnung** mit einer Dame zu theilen, zur gegenseitigen Stütze und Unterhaltung, ev. zu Ausnehmungen. Näb. i. d. Expedition wird gütlich.  
**Schülerinnen** hiesiger Schulen werden gebeten in der Familie eines **invaliden Offiziers.** Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.  
Zum 1. Oktober wird eine **ausländische Mitbewohnerin** gewünscht. Zu erf. in der Exped. d. Ztg.

**Thorn'scher Marktpreis**

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	
		1889	1888
Weizen	100 Stk.	16 50	17 00
Roggen	"	13 00	13 00
Gerste	"	11 50	12 00
Hafer	"	8 00	8 00
Lupinen	"	10 00	11 00
Wicken	"	10 00	11 00
Stroh (Nicht)	"	12 00	13 00
Heu	"	8 50	10 00
Erbsen	"	8 50	10 00
Kartoffeln	"	7 50	8 00
Weizenmehl	50 Kilo	7 80	8 00
Roggenmehl	"	7 00	7 50
Mehl (Weizen)	1 Kilo	7 00	7 50
Mehl (Roggen)	"	6 50	7 00
Mehl (Weizen) v. d. Keule	"	1 20	1 10
Bauchfleisch	"	1 20	1 10
Rahm	"	1 20	1 10
Schweinefleisch	"	1 20	1 10
Geräucherter Speck	"	1 60	1 50
Dammfleisch	"	1 60	1 50
Eihutter	"	50	40
Eier	"	50	40
Krebse	"	1 20	1 10
Wale	1 Kilo	1 20	1 10
Rander	"	1 20	1 10
Decke	"	1 20	1 10
Barfche	"	1 20	1 10
Schleie	"	10	12
Weißfische	"	10	12
Milch	1 Eiter	12	14
Petroleum	"	1 40	1 30
Spiritus	"	1 40	1 30
Spiritus (denaturirt)	"	1 40	1 30

**Täglicher Kalender.**

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
August . . . . .	11	12	13	14	15	16	17
September . . . . .	18	19	20	21	22	23	24
Oktober . . . . .	25	26	27	28	29	30	31